

EINBAURICHTLINIEN WABENPLATTENSYSTEME SYSTEMFLIESSMÖRTEL SFM

effidur SFM
SYSTEMFLIESSMÖRTEL

SILO

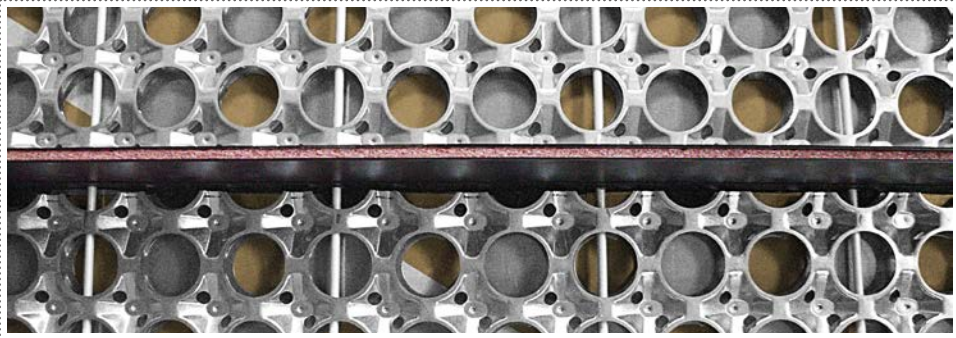
SACKWARE

VORBEMERKUNG

Für den Einbau des effidur Systemfließmörtels auf Trennlage / Dämmschicht ist bei Rechteckform eine maximale Feldgröße von 300 m² (Seitenlängen-Verhältnis max. 2 : 1) einzuhalten. Beheizte Flächen sind auf Felder von max. 200 m² zu begrenzen. An allen aufgehenden Bauteilen, müssen Bewegungsfugen in Form von Randdämmstreifen (RDS 1000 / RDS 2000) vorhanden sein. Größere Flächen oder Flächen mit ungünstiger Geometrie, wie z.B. einspringende Ecken, lange schmale Korridore oder L-Formen bzw. Türbereiche und Abgrenzungen zwischen beheizten und unbeheizten Flächen müssen z.B. mit selbstklebender Profifuge (PF) unterteilt sein. Ebenso sind in Abhängigkeit vom geplanten Fußbodenbelag die Feldgrößen des Systemfließmörtels und / oder des Oberbelages anzupassen.

ACHTUNG»

Je nach Maschinenleistung / notwendiger Feldbegrenzung sind Arbeits-/ Bewegungsfugen vorzusehen. Hier zu sehen: Profifuge (PF) als Bewegungsfuge mit Schallschutz-Fugendübeln (FDS).



Die effidur Bodensysteme dürfen ohne spezielle Maßnahmen gemäß DIN 18195 keiner dauerhaften Nassbeanspruchung ausgesetzt werden. In häuslichen Küchen und Bädern ist der Einsatz jedoch problemlos, wenn ein wasserabsperrendes System aufgebracht und eine Randabdichtung eingebaut werden. In Bereichen mit zu erwartender Feuchtigkeitsbelastung aus dem Untergrund muss eine lückenlos wirksame Abdichtung gegen aufsteigende Feuchte nach DIN 18195 eingebaut sein. Dies gilt insbesondere für „junge“ Betondecken und Erdreich berührende Untergründe.

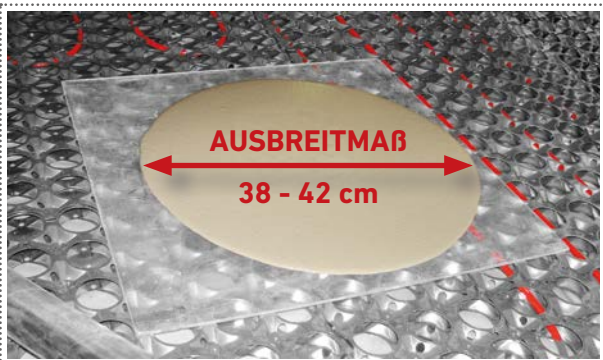
Flächen mit planmäßig genutztem Bodenablauf (z.B. bodengleiche Dusche) sowie Garagen dürfen nicht mit effidur SFM ausgeführt werden! Alternative Vergussmassen für diese Anwendungen empfehlen wir gern.

EINBRINGEN DES SYSTEMFLIESSMÖRTELS

Wir empfehlen den Verguss der Wabenplatten mit dem Systemfließmörtel SFM, da dieser speziell abgestimmt ist und die Konformität mit vorhandenen Prüfungen garantiert!

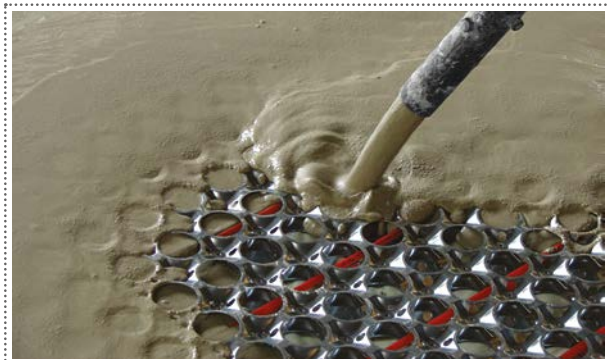
Einen Sack SFM (25 kg) mit ca. 4,0 l sauberem Wasser mittels Feinputzmaschine mit Nachmischer oder bei Kleinflächen bis ca. 10 m² mit Elektroquirl von Hand anmischen. Bei größeren Flächen ist der Systemfließmörtel aus dem Silo mit einer Silomischpumpe einzubringen. Der SFM darf nur bei Temperaturen zwischen +5 °C und +30 °C verarbeitet werden! Die Konsistenz wird mit einer 1 Liter-Prüfdose (Ø 7 cm, Füllhöhe 26 cm) auf einer waagrecht ausgerichteten, trockenen Plexiglasscheibe (oder vergleichbarem Untergrund, mind. 50 x 50 cm) mit dem vorgegebenen Ausbreitmaß eingestellt (Bild 1).

Das richtige Mischungsverhältnis ermöglicht eine leichte Verarbeitung, die vollständige Verfüllung der Wabenplatten (Bild 2) und die zügige Ausbildung einer belegreifen Oberfläche.



1

Prüfen des Ausbreitmaßes.
AUSBREITMAß» SFM» 38 - 42 cm



2

Vollständiges Verfüllen der Wabenplatten
mit Systemfließmörtel SFM.

In Abhängigkeit des anzunehmenden Lastfalls nach DIN EN 1991-1-1/(NA), der vorhandenen bzw. geplanten Dämmschicht, des Bodenbelages etc. sind die Wabenplatten mit einer Mindestdicke SFM zu verfüllen. In die Bewertung ist der Auszug vom Gutachten MPA-Stuttgart (siehe Kapitel BODENSANIERUNGSSYSTEM WP - EINFÜHRUNG) einzubeziehen. Je nach Untergrund / geplantem Bodenaufbau kann eine Mehrdicke erforderlich sein!



3

Entlüften des Systemfließmörtels mit Stachelwalze.



4

Entlüften des SFM mit Schwabbelstange, alternativ auch mit Rake.

Beim Vergießen darf sich kein Wasser vom Mörtel trennen. Der frisch gegossene SFM wird mit einer Rake, einem harten Besen oder einer Stachelwalze mindestens je einmal in Quer- und Längsrichtung durchgeschlagen bzw. durchgerollt. Dabei entlüftet das Material und nivelliert sich selbst aus. (Bilder **3** und **4**)

HINWEIS!

Die Wabenplatten sind mit mindestens 5 mm bis maximal 20 mm Systemfließmörtel zu überdecken.

Bitte auch die Kapitel EINBAURICHTLINIE WABENPLATTE, PROTOKOLLE und das Datenblatt zum Systemfließmörtel beachten!

Bei einer Verlegung von keramischen Fliesen oder Natursteinplatten mit flexibilisiertem Klebemörtel im Mittelbett und ohne Abdichtungsanforderung, kann auf eine Fließmörtelüberdeckung der Wabenplatten verzichtet werden. Voraussetzungen dafür sind jedoch ein Belagsformat bis 0,1 m², ein druckfester Untergrund sowie eine Ebenheitstoleranz der Unterkonstruktion gemäß DIN 18202. Wir empfehlen eine Abstimmung mit dem ausführenden Gewerk.

Wird der Systemfließmörtel für die beheizte Bodenkonstruktion im Winter hergestellt, hat sich ein Einbau bei eingeschalteter Fußbodenheizung mit einer max. Vorlauftemperatur von ca. 20 °C bewährt. Damit werden eine Temperierung des Baukörpers und der Umgebungsluft erreicht und das Auftreten übermäßiger thermischer Spannungen beim Aufheizprozess minimiert.

TROCKNEN DES SYSTEMFLIESSMÖRTELS

Der frisch eingebrachte Systemfließmörtel muss ungehindert austrocknen können, die Temperatur der Baustelle muss mindestens +10 °C betragen. Die Nutzung zur Lagerung von Baumaterialien etc. während der Trocknungsphase ist nicht zulässig!

Der frische SFM ist 2 Tage vor Zugluft, Frost und direkter Sonneneinstrahlung zu schützen. Danach mit dem Lüften beginnen. Ein sogenanntes Stoßlüften (2-3 mal täglich öffnen aller Fenster und Türen für ca. 15 Minuten und danach wieder verschließen), ab dem zweiten Tag sowie ggf. Beheizen, beginnend mit 25 °C Vorlauftemperatur, fördert die Austrocknung.

Zum Erreichen einer schnelleren Belegreife können nach 7 Tagen Entfeuchtungsgeräte eingesetzt werden, wenn deren Entzugsleistung auf Raumvolumen und -luftfeuchte abgestimmt sind. Je nach Baustellentemperatur und Gerätetyp kann eine zusätzliche Heizquelle erforderlich sein.

Beim beheizten effidur Bodensystem ist vom Heizungsbauer ein Protokoll „Funktions- / Belegreifheizen“ zu erstellen, wobei je nach Auslegung eine maximale Vorlauftemperatur zwischen +35 °C und +45 °C anliegen muss (siehe Kapitel PROTOKOLLE).

Eine Gewährleistung für das Bodensystem mit Fußbodenheizung erfolgt nur, wenn ein ordnungsgemäßes Protokoll „Funktions- / Belegreifheizen“ vorliegt, welches dem Bauherren bzw. der Bauleitung unmittelbar nach Beendigung des Belegreifheizens vom Heizungsbauer übergeben werden muss.

Richtwert für die Dauer der Trocknung des beheizten Systemfließmörtels bei 25 mm Dicke: ca. 7 bis 10 Tage. Bei unbeheizten effidur Bodensystemen ist als Faustformel für die Trocknung des SFM eine Zeitspanne von 1 Woche je Zentimeter Einbaudicke zu beachten.

Vereinzelt auftretende Krakelee-Risse (Haarrisse) nach Einbau des Systemfließmörtels sind oberflächlich und beeinflussen weder dessen Tragfähigkeit noch die Gebrauchstauglichkeit. Sie stellen keinen Mangel dar und können fachgerecht geschlossen werden.

Federnde Bewegungen des fertigen Wabenplattensystems, besonders in Raumecken bei schwimmender Verlegung, sind konstruktiv notwendig und abhängig von Auflast, Dicke und Material der verwendeten Dämmschicht.

BELEGEN DES SYSTEMFLIESSMÖRTELS

Das Abschneiden der überstehenden Randdämmstreifen (RDS 1000 / RDS 2000) bzw. Fugenprofile (PF) darf erst nach der Verlegung des Bodenbelages bzw. bei textilen und elastischen Belegen nach Aushärtung der Spachtelmasse vorgenommen werden.

Der Systemfließmörtel ist geeignet als Untergrund für alle üblichen Bodenbeläge (z.B.: Teppich, Laminat, Parkett, Fliesen, Naturstein) im Innenbereich.

Bei der Belagsverlegung sind die allgemein geltenden Normen, Richtlinien und insbesondere die jeweiligen Herstellervorschriften zu beachten.

Vor dem Einbau von diffusionsdichtem / diffusionsoffenem Bodenbelag muss der SFM trocken sein (Belegreife $\leq 1,3$ CM-% bzw. $\leq 1,8$ CM-% Restfeuchte). Ausführliche Informationen zum Systemfließmörtel SFM finden Sie im Baustoff-Datenblatt.

In Abhängigkeit vom aufzubringenden Oberbelag kann ein Schleifen, Spachteln und Grundieren notwendig sein. Der effidur SFM muss immer dann durch Abschleifen nachgebessert werden, wenn dessen Oberfläche aus weichen, labilen Zonen oder sich leicht lösenden, dünnen, harten Schalen besteht. Der effidur Systemfließmörtel neigt bei fachgerechter Verarbeitung (unbedingt Ausbreitmaß beachten) grundsätzlich nicht zu solchen Oberflächenausbildungen. Ausbauarbeiten durch Nachfolgewerke führen jedoch häufig zu einer Verschmutzung der Mörteloberfläche. Um den ggf. erforderlichen Haftverbund des Bodenbelages zu sichern, müssen sich Belag, Belagskleber, Hilfsstoffe (Grundierung / Spachtelung etc.) und der belegreife SFM untereinander kraftschlüssig verbinden können.

DAZU KÖNNEN FOLGENDE VORBEREITENDE MASSNAHMEN ERFORDERLICH SEIN»

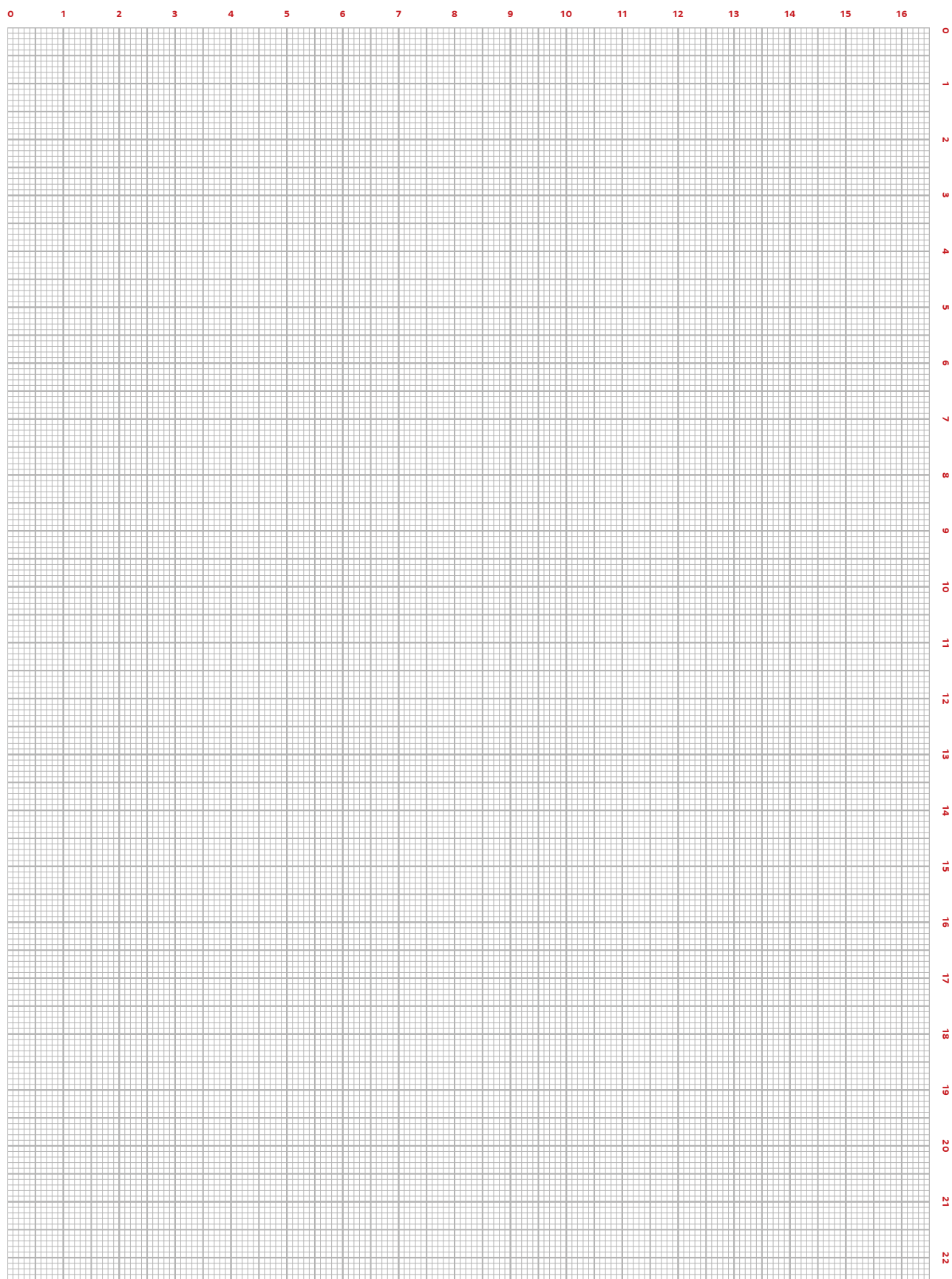
- » Anschleifen des Systemfließmörtels (Reinigungsschliff)
- » Absaugen des Staubes mit einem leistungsfähigen Industriestaubsauger
- » SFM mit geeigneter Grundierung versehen

Diese Arbeitsschritte dienen zur Vorbereitung der Belagsverlegung und sind vom ausführenden Fachhandwerker durchzuführen. Alle drei Arbeitsschritte sind besondere Leistungen, die nach VOB, Teil A, § 9, gesondert auszuschreiben und zu vergüten sind.

Muss aus bautechnischen Gründen im effidur Fußbodensystem mit integrierter Heizung gebohrt oder geschnitten werden, ist dies nur nach vorheriger Planung und Abstimmung mit dem Heizungsbauer und dem Architekten vorzunehmen. Die Position der Heizrohre im Estrich ist zu beachten!

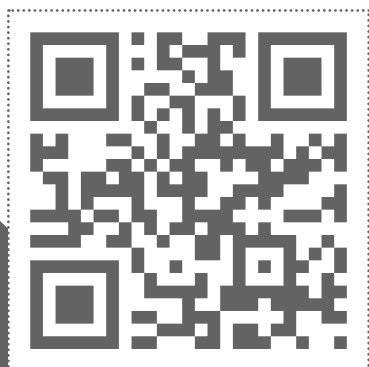
HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Alle Angaben zu unseren Produkten / zum Inhalt der Produktseiten, insbesondere Abbildungen und Beschreibungen sowie Maße, Gewichte und weitere Parameter sind unverbindlich, da im Zuge des technischen Fortschritts unsere Artikel ständig weiterentwickelt und vervollkommen werden. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der effidur GmbH.





© effidur 02 / 2015



effidur GmbH
Kurze Straße 10
D-09117 Chemnitz

Telefon» +49 (0) 371 2399-200
Telefax» +49 (0) 371 2399-229
Web» effidur.de